

Frauenbilder



Soziale Netzwerke im Lichte eiszeitlicher Bevölkerungsentwicklungen

»Venusstatuetten« des Mittleren Jungpaläolithikums wie die berühmte »Venus von Willendorf« gehören mit einem Alter von mehr als 25.000 Jahren zu den frühesten Abbildungen von Menschen. Die Frauenbilder unterliegen klaren Konventionen, so dass sie sich zweifelsfrei ihrem historischen Kontext zuordnen lassen. Der Vergleich von Figuren im »Willendorf-Stil« vor 25-35.000 Jahren mit den etwa 14-16.000 Jahre alten spät-jungpaläolithischen Darstellungen vom »Typ Gönnersdorf« zeigt, wie sich die künstlerischen Normen dem jeweiligen Zeitgeist entsprechend geändert haben. Frauen vom »Typ Gönnersdorf« sind schematisch und symbolhaft dargestellt, im »Willendorf-Stil« lassen sich hingegen Individuen erkennen.

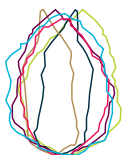


Abb. 1: Frauenfigur aus Gönnersdorf
(Foto: RGZM)



Abb. 2: »Venus von Willendorf«
(Foto: RGZM)

Beide Typen sind in ihrer Zeit häufig und über ganz Eurasien verbreitet. Sie zeugen von großen Kommunikationsräumen mit gleichartigen Konventionen, zumindest in der Kunst.



Frauenbilder

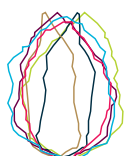
Sabine Gaudzinski-Windheuser und Olaf Jöris haben die Statuetten in ihrem räumlichen und zeitlichen Kontext untersucht. In einem stilistischen Vergleich stellen sie die Frauenbilder systematisch gegenüber, um die Darstellungsprinzipien dann im Kontext der Populationsgeschichte Europas zu erklären:

Während des Mittleren Jungpaläolithikums hat sich die Bevölkerung aufgrund der fortschreitenden Vereisung in Siedlungsrefugien zurückgezogen, die durch regionale Traditionen geprägt sind. Venusstatuetten vom »Willendorf-Stil« repräsentieren die gemeinsamen Wurzeln dieser Gruppen. Sie sind Zeichen einer kollektiven Identität, wobei einzelnen Individuen offenbar eine wichtige Rolle zukam.

Die späte Eiszeit ist hingegen von einem schnellen Rückzug der Gletscher geprägt. Er öffnete neue Siedlungsräume und die Bevölkerungsgruppen breiteten sich rasch aus. Stabile soziale Netzwerke über weite Distanzen sind wesentliche Voraussetzungen für solche Expansionen. Die Darstellungen vom »Typ Gönnersdorf« waren das symbolhafte Vehikel zur Kommunikation über weite Räume: Ein Symbol, das die Rolle der Frau und der »weiblichen Sphäre« als Grundlage stabiler sozialer Beziehungen unterstreicht.

Literatur:

Gaudzinski-Windheuser, S., Jöris, O., 2014. Contextualising the Female Image – Symbols for Common Ideas and Communal Identity in Upper Palaeolithic Societies. In: F. Wenban-Smith, F. Coward, R. Hosfield, M. Pope (Eds.), Settlement, Society, and Cognition in Human Evolution. Cambridge University Press, Cambridge.



Monrepos

Archäologisches Forschungszentrum und Museum
für menschliche Verhaltensentwicklung

Schloss Monrepos, D-56567 Neuwied, www.monrepos-rgzm.de
Monrepos ist eine Einrichtung des RGZM. Mitglied der Leibniz Gemeinschaft

Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
Forschungsinstitut für
Archäologie

R G Z M